

Trump als ehrliches Kind

Der grosse Gewinner des Weltwirtschaftsforums 2020 in Davos heisst Donald Trump. Das Echo auf ihn stellte alles in den Schatten. Warum?

Obwohl es in Davos zum guten Ton gehörte, seine Sorge über den Klimawandel zu verbreiten und nachzuschwatzen: «Die Welt brennt», sprach Trump nicht über das Klima, sondern über die wirtschaftliche Wohlfahrt der USA. Es sei eine Wahlkampfreden gewesen, monierten die Journalisten. Das mag sein. Auf jeden Fall sprach er nicht das, was zum guten Ton gehörte, sondern – vielleicht als Einziger – was er wirklich dachte. Und das, und nur das, was ihm am Herzen liegt, stellte er ins Zentrum seiner Rede. Und gerade darauf gründet seine Faszination. Damit unterschied er sich von den meisten andern Rednern.

Unsere Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga behauptete im roten Kleid, aber ohne rot zu werden: «Die Welt steht in Flammen.» Sie konnte viele andere – sogar den Generalsekretär der UNO – zitieren, denn das gehörte zum guten Ton. Doch wohin man auch blickt, die Welt steht nicht in Flammen. Da wirkte der amerikanische Präsident erfrischend ehrlich, wenn er bei dieser Weltuntergangsstimmung nicht mitmachte.



In Davos wurde das berühmte Märchen «Des Kaisers neue Kleider» von Hans Christian Andersen neu erzählt. In diesem Märchen parodiert der völlig nackte Kaiser durch die Strassen der Stadt. Und alle Leute müssen ihm zjubeln und die Kleider des nackten Kaisers, die es gar nicht gibt, hochleben lassen, bis schliesslich ein kleines, naives Kind die Wahrheit ruft: «Der Kaiser ist ja nackt!»

Auch in Davos bezeugten alle: «Die Welt brennt» – auch etwas, das es nicht gibt. Und dann kam Trump und sagte, er mache diese Weltuntergangsstimmung nicht mit: «Die Welt steht nicht in Flammen». War Trump nicht dieses kleine, ehrliche Kind, das die Wahrheit sagte? Es entspricht der Realität.

E gfreuti Wuche.

Christoph Blocher